

Hamburger Energietisch veröffentlicht Eckpunkte
Hamburg, 02.01.2015

Hamburger Energietisch (HET) fordert ernsthafte demokratische Kontrolle der Energienetzgesellschaften

Der Energienetze-Volksentscheid fordert eine demokratische Kontrolle der Energienetzgesellschaften. Das muss zum einen durch die Bürgerschaft geschehen, darüber hinaus fordert der Hamburger Energietisch aber die Einrichtung von Beiräten, die dafür sorgen sollen, dass die Netzgesellschaften (Strom-, Fernwärme- und Gasnetz) sich an der Festlegung des Volksentscheids orientieren: „Verbindliches Ziel ist eine sozial gerechte, klimaverträgliche und demokratisch kontrollierte Energieversorgung aus erneuerbaren Energien“.

Christoph Schreiber und Gilbert Siegler, Sprecher des HET: „Demokratische Kontrolledarf nicht nur von wechselnden Parlamentsmehrheiten abhängig sein, deshalb ist ein direkt-demokratisches Gremium notwendig. Dieser Beirat muss Zugang zu allen relevanten betrieblichen Daten (außer Personaldaten) erhalten und darf keinerlei Schweigepflicht unterliegen. Nur ein so hohes Maß an Transparenz ermöglicht eine öffentliche Kontrolle. Im Beirat sollen VertreterInnen von Sozialverbänden, Umweltverbänden und dem Hamburger Energietisch vertreten sein.“ Dieser ist aus der Bewegung für den Volksentscheid erwachsen und setzt die Arbeit von „Unser Hamburg – unser Netz“ fort mit dem Ziel, eine vollständige Umsetzung des Volksentscheides durchzusetzen. Die Tatsache, dass die Entscheidungen über den Rückkauf des Fernwärme- und des Gasnetzes vom Senat auf 2017 bzw. 2018 vertagt wurden unterstreicht die Notwendigkeit dieser Arbeit.

Vom Senat erwartet der HET, dass er nicht aus wahltaktischen Gründen noch vor dem 15. Februar vorschnelle Festlegungen trifft, sondern mit den Umwelt- und Sozialverbänden und dem HET in einen offenen Dialog tritt. Ziel muss eine umfassende Transparenz und öffentliche Kontrolle der Netzgesellschaften sein.

Nachfragen gern an: Gilbert Siegler: 0176 / 510 19 592
Christoph Schreiber: 040 / 2851 8225